

Das Radewiger Kohlfest

Die Bürger auf der Radewig gehörten kirchlich zum Münster der Herforder Abtei.

Die Kirche zwischen Gänsemarkt und Deichtor war eine Pilgerkirche. Die zum Grabe des heiligen Apostels Jakobus nach Spanien wallfahrenden Pilger verrichteten in der Jakobikirche ihre Andacht. In besonderen Herbergen der Stadt fanden sie kostenlos Verpflegung und Unterkunft.

Als in Herfords Kirchen Luthers Lehre Eingang gefunden hatte, schloß der Rat der Stadt die Pilgerkirche. (1530)

Sechzig Jahre später beschlossen die Bürger der Radewig unter der tatkräftigen Führung des Bürgermeisters Brudtlacht, die verfallene und ausgeplünderte Jakobikirche als eigene Pfarrkirche der Radewiger Gemeinde einzurichten und einzuweihen.

An einem Wochentage im Jahre 1590, dem Donnerstag nach dem 1. Advent, wurde der erste Gottesdienst in der wiederhergestellten Radewiger Kirche gehalten.

Um an dem Kirchweihfest am Vormittag teilnehmen zu können, haben die Radewiger Hausfrauen damals ein Mittagessen aufgesetzt, das während ihrer Abwesenheit ohne Aufsicht bei kleinem Herdfeuer weiterkochen konnte: Grünkohl mit Rauchwurst.

Von dem Kohlessen hat das Fest seinen volkstümlichen Namen „Radewiger Kohlfest“ bekommen.

